

Mehr Autonomie in Zukunft

Direktorin Romaine Schnyder: «Sind bei der Sozialberatung der Emera in der Entwicklungsphase»



Romaine Schnyder steht als Direktorin der Sozialberatung für Menschen mit Behinderung der Emera seit dem 1. März vor.

Foto wb

Wallis. – Der neuen Direktorin Romaine Schnyder der Sozialberatung für Menschen mit Behinderung der Stiftung Emera steht viel Arbeit ins Haus. Die Neuorientierung der Sozialberatung als Abklärungs- und Evaluationszentrum ist eine Herausforderung.

Der Auftrag der Sozialberatung für Menschen mit Behinderung wird demnächst ausgebaut. Seit 2008 ist der Staat Wallis für die Koordination des Leistungsangebots zugunsten von Menschen mit einer Behinderung im Kanton verantwortlich. Im Rahmen der kantonalen Neuorganisation hat die Sozialberatung der Stiftung Emera den Auftrag, die Interessen der von einer Behinderung betroffenen Personen zu vertreten. Sie achtet darauf, dass die Betroffenen über die zur Realisierung ihres Lebensprojekts notwendigen Hilfen verfügen können, koordiniert die Haushaltshilfen und prüft, in Zusammenarbeit mit den Behinderteninstitutionen und den kantonalen Dienststellen, die Platzierungsprojekte im Wohn- und Beschäftigungsbereich.

«Es stehen demnach gleich zwei grosse Herausforderungen an, die wir meistern müssen», meint

Schnyder zum neuen Auftrag, den die Sozialberatung umsetzen wird. Erstens müsse man aus den bisherigen beiden Sozialberatungen der Emera im Ober- und Unterwallis einen Dienst machen. Es gelte dabei zwei Kulturen, zwei Sprachen zu vereinen. Und zweitens sei es wichtig, dass die Institutionen mitmachen und sich ernst genommen fühlen, wenn es darum geht, Platzierungen vorzunehmen. Schnyder hat ihr Amt seit dem 1. März inne. Sie betont deshalb auch, dass man sich momentan in einer Entwicklungsphase befinde. «Es geht jetzt auch darum, dass ich die Institutionen und Personen besser kennenlerne.» Die 34-jährige Psychologin leitete seit 2007 das Departement «Forschung und Entwicklung» des eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung in Lausanne. Die Einführung des Neuen Finanzausgleichs 2008 machte die Neuausrichtung als Abklärungs- und Evaluationszentrum nötig. Bereits im August 2007 entwickelte der Kanton Wallis im Auftrag des Bundes deshalb einen strategischen Entwurf zur Walliser Behindertenpolitik. Es zeigte sich, dass die kantonale Organisation zur Betreuung Behinderter als Ganzes überdacht werden musste. gse